



Von Münster nach Greven

Auf einer 22 Kilometer langen Wanderung geht es diesmal vom Bahnhof Münster zum Bahnhof Greven – quer durch die Westfalenmetropole, durch Coerde, am Kanal und an der Ems entlang und überhaupt durch eine wunderschöne Natur.

Dabei bewegen wir uns auf dem Hollandgängerweg, später auf dem Westfälischen-Friede-Weg X 1648 und dann auf dem Hauptwanderweg X 24 des Westfälischen Heimatbundes. Die Wanderung kann aber schon in Gelmer beendet werden und ist dann lediglich rund 13 Kilometer lang.

Wir starten am Münsteraner Hauptbahnhof und picken uns von den verschiedenen Markierungen das Zeichen für den Hollandgängerweg heraus. Die Markierung „H_“ finden wir an der Uhr. Warum heißt der Hollandgängerweg eigentlich so? In den Zeiten „tüsken Saihen un Maihen“, wenn es in der Landwirtschaft nichts zu verdienen gab, gingen bis zum Beginn der Industrialisierung zahlreiche Bauernsöhne und Heuerleute aus dem Grenzgebiet für mehrere Monate nach Holland, um dort durch Torfstechen, Mähen oder Hausausbesserungen zusätzliches Geld zu verdienen. Auf den Spuren dieser Hollandgänger erstreckt sich der vom Baumberge-Verein e.V. initiierte Wanderweg von Münster bis zur deutsch-niederländischen bei Gildehaus auf einer Länge von 105 Kilometern.

Am Bahnhof also überqueren wir an der Ampel die Straße, gehen die Windthorststraße entlang bis zur Promenade und biegen rechts ab.

Kleiner Exkurs für Nicht-Münsteraner: Die Promenade ist Münsters „Fahrradhighway“ und beliebte Joggingrunde. Im Schatten der Bäume lässt es sich auch an warmen Sommertagen gut wandern. Am besten geht man auf den teilweise mit Rindenmulch ausgelegten Randwegen, dort lassen sich Kollisionen mit den allgegenwärtigen Radfahrern am sichersten vermeiden. Der Verlauf der Promenade, die den mittelalterlichen Stadtkern umschließt, folgt der ehemaligen Stadtbefestigung, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschleift wurde.

Kein geringerer als der berühmte Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun bekam den Auftrag, den äußeren Ring der ehemaligen Befestigung zu einem Grüngürtel umzugestalten. Die Bäume, die er damals zur Anlage einer Doppelallee anpflanzen ließ, stehen natürlich nicht mehr. Viele Bäume halten dem trockenen und durch Feinstäube und Abgase belasteten Stadtklima nicht stand und müssen durch Neuanpflanzungen ersetzt werden – was nicht immer ohne öffentliche Diskussionen vorstattengeht.

Wenn es, wie zuletzt Ende der 1980er Jahre, darum geht, auf größeren Abschnitten alte und teilweise kranke Bäume durch Neuanpflanzungen zu ersetzen, regt sich Protest bei vielen Münsteranern, die den Bestand einzelner alter Bäume dem Alleecharakter mit einem gleichaltrigen Baumbestand vorziehen. Mitte der 1920er Jahre allerdings ließ sich ein radikaler „Kahlschlag“ nicht vermeiden, denn die damals entlang der Promenade vorherrschenden Ulmen fielen einer Pilzinfektion zum Opfer, die noch heute alle heimischen Ulmenarten befällt. Wichtigster „Promenadenbaum“ ist seitdem die robuste Silberlinde.

Unser Promenadenweg führt uns über die Salzstraße, unter der Mauritzstraße, über die Hörsterstraße bis zum Zwinger, ein Rondell mit 24 Meter Durchmesser und Teil der ehemaligen Stadtbefestigung. In der Zeit des Nationalsozialismus spielte der Zwinger eine traurige Rolle. Denn er war sowohl Gefängnis als auch Hinrichtungsstätte der Gestapo. Heute erinnert der Zwinger mit der Installation „Das gegenläufige Konzert“ von Rebecca Horn (Skulptur Projekte '87) als Mahnmal an die Opfer von Verbrechen und Gewalt.

Dort wendet sich der Rautenweg nach rechts. Knapp zwei Kilometer begleiten wir die Aa. Am Ende des Fußwegs biegen wir rechts ab und kommen am Landwirtschaftlichen Institutszentrum Gut Nevinghoff vorbei. Es geht weiter an der Bahn entlang, wir erreichen Coerde.

Coerde, mit Kinderhaus und Sprakel zum Stadtbezirk Nord gehörend, ist ein Stadtteil, der komplett auf dem Reißbrett von Architekten und Städteplanern entstanden ist. Neben der Aaseestadt wurde er als Wohnvorort von Münster völlig neu entwickelt und sozusagen aus einem Guss gebaut. In den 1950er Jahren zählte Münster zu den Städten Deutschlands mit dem höchsten Bevölkerungswachstum. Wohnraum war äußerst knapp. Deshalb ging man daran, komplette neue Stadtteile zu planen. Ein solcher Stadtteil entstand auf dem Gebiet der 1956 eingemeindeten Coerheide. Heute bietet Coerde für etwa 10.000 Menschen Wohnraum.

Unser Rautenweg schlängelt sich durch den Großen Busch, vorbei am Einkaufszentrum, an der St.-Norbert-Kirche und durch einen kleinen Park. Vorbei an einem Bundeswehreal erreichen wir den Dortmund-Ems-Kanal. Den begleiten wir jetzt vier Kilometer lang bis zur Gelmer Brücke. Wer wirklich bis Greven wandern möchte, kriegt die Kurve nach links, ansonsten geht ein Weg rechts ab nach Gelmer. Von dort fährt der Stadtbus der Linie 7 zurück zum Bahnhof, auch am Wochenende recht häufig.

Wir sehen auf einmal die Beschilderung X 1648 und wissen: Aha, wir sind auf dem Westfälischen-Friede-Weg. Dem folgen wir zweieinhalb Kilometer bis zum Landhaus Oeding, dort gibt es die notwendige Erfrischung.

Wir sind in den Bockholter Bergen. Die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt hat im Rahmen des Regionale 2004-Projektes „Binnendünen“ in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen durchgeführt, um den Zustand der Wacholderheide in den Bockholter Bergen zu verbessern. Heidelandschaften üben auf viele Besucher eine besondere Attraktivität aus. Das gilt auch für die Bockholter Berge, die in direkter Nachbarschaft zum „Kaffeedorf“ Gimfte ein beliebtes Naherholungsgebiet sind. Und noch einer hat sich schon vor rund 100 Jahren an der Heide in den Bockholter Bergen erfreut. Der Dichter und Naturforscher Hermann Löns hat dort einen Gedenkstein bekommen.

Und genau an diesem Gedenkstein verlassen wir den X 1648, gehen nach links und kommen kurz vor Gimfte an die kleine Emsbrücke. Diese Brücke überqueren wir nicht, sondern gehen direkt davor rechts am Emsufer entlang über den X 24. Dieser Wegabschnitt ist allerdings schlecht gepflegt, so dass der Wanderer streckenweise mit sehr hohem Gras rechnen muss. Sechs Kilometer lang schlendern wir an der Ems entlang bis zum Hallenbad in Greven. Von dort führt ein Fußweg zum Bahnhof. Wir sind am Ziel.

Autor: Stefan Herringslack

Weitere Informationen rund um das Wandern im Münsterland gibt es bei uns:

Westfälischer Heimatbund
Kaiser-Wilhelm-Ring 3
48145 Münster

E-Mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org
Tel.: 0251 /203810 - 15
www.westfaelischerheimatbund.de